

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

### **Autographensammlung Badische Landesbibliothek**

Brief von Philipp Röth an Hans Thoma, 19.11.1866-13.01.1921

**Röth, Philipp**

**München, 19.11.1866-13.01.1921**

K 2717,34

[urn:nbn:de:bsz:31-366589](#)

Gern bei Württemberg 1 Jan. 95.

Lieber Freund Horne!

Der erste Tag des neuen Jahres darf nicht vorübergehen, ohne daß ich es längst hätte Ihnen schreiben sollen, da Sie haben einen Freunden gegeben haben. Vor Allem mein bestes Glück wünsche zum neuen Jahr für Sie und alle Ihren Lieben. Maya hat einen Tag für fünf Lieben. Alle ein rotes Geschenk in jeder Verpackung vordrehten.

Der Grund warum ich so lange nichts nach mir förmlich ließ, war das, daß ich so wenig fortwährend nach mir zu beschäftigen fühlte. Es sind Maienwochen wie in Germ in einem sehr kleinen, aber für uns sehr schönen Lande, die ersten anstrengenden Tage, wenn man Gärten in der Stadt, die ich, sobald ich nur kann, mögl. so sicher wie nur möglich richten will, obwohl ich in ihrer

stiller Dasein zurückzuführen. Von meinem Atelier auf habe ich eine frohe Aussicht in die Freiheit gegen Pfeilschäfte zu, in ist mir die beste Gelegenheit geboten, Lüftchen zu machen. So hab ich im Laufe dieser Sommers ein großes Augenmerk und einige größere, aus gefüllten Studien gewachsene Reisen unterbrochen haben. Von diesen falle ich nun großes Augenmerk Studien in Zeichnungen in erst. Räumlichkeiten aufgestellt, hörte auf den geringsten materialen Erfolg; ich habe sie freilich nicht davon erwidet, daß folgt nach solchen Erfahrungen wie die erste Arbeit freudig - Hoffentlich gehen diese bis zu Zeiten aufeinander. —

Mein schönes Bild hab ich nun wieder zu Hause auf dem Monat bei Kohlbacher war, der keinen Liebscher darf fehlen. Ich hab es ihm Bild an dem mein Herz gleich aufgezogen abgegeben, <sup>durch den</sup> auf mich auf Grund, in die bekam sind, geschafft, <sup>so</sup> es zu machen. — Nur eben gestoh-

gottlob geh, die Kinder gewachsen sind die frischen Lüft  
sind auf dem Lande in ziemal die Jüngste ist sehr  
kraftig geworden. Sie ist jetzt fast so groß wie ein  
Mädchen in Romantik in einem luftigen Atelier, was dann ist ein  
Klopfen auf den Kieken bringt sie herbei, gut freien. Hoffentlich  
bekommen sie keine zu starken Kälte und so.

Liebe Freunde, wie gefällt dir und deinen lieben Ama.  
gefangen? Deinst du geprägt mit einem Land auf  
Sattel u. hat deinem Namen gewünschten guten Lüft auf  
derin Freiheit & einer lieben Pferde gesetzt. Pferde  
wie Vorfahrt sie über all deinen Arbeitn. Gesäß bist  
du, wie immer sehr flink. Wenn wir die Leidetion  
des gesellten Arbeitn habe ich mit größtem Interesse  
gelesen, einige davon waren mir von Freiher bekannt. —  
Kannst du vielleicht die beiden ersten Lieder von Rosseger's  
Pfefferten. & aus der Freiheit sind sie nicht das kürzlich

unter diesen Haushaltssachen liegt Noch ein Mädel fest  
Fräulein und ein veräufelter Werke vorzuladen, nicht sehr ist es  
bis die Erwähnung weichen müssen. Das sind ja mein Yonnes  
Lieder. — Ich denke sehr nach an die lieben Freunde  
wie sehr sehr mich und mich zu lassen in jenen schönen Abenden  
zu erfreuen. Wenn ich weiß, ob das nicht mehr auf Menschen?  
in sieß da bald wieder da füreß. Nun braucht auf Ballen, daß  
drei solche Freunde in Konstanz sind bestimmt.  
Gäste um diese sonige Zeit, die ich in jede häber Ge-  
meinschaft eintritt schreib. Mein großer Bruder in Konstanz  
ist sehr krank in die Habsburgerklinik überwacht, des  
sonig Gaffung auf feststellung seines Lebens vorzuhandn ist.  
Hoffe Gott alle Güte zum neuen Jahr in ein  
fröhlichen Grinde von Land zu Land.

Dein  
K. Roth.

Gern, Prinz Rupprechtstraße 29.